

# Sozialdemokrat

Einzelpreis 70 Heller (einschl. 5 Heller Porto)

Zentralorgan der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik

Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh

Redaktion und Verwaltung: Prag XII., Fochova 82 - Telephon 53077 - Herausgeber: Siegfried Taub - Verantwortlicher Redakteur: Karl Kern, Prag

17. Jahrgang

Dienstag, 6. April 1937

Nr. 81

## Aus dem Inhalt:

Taub über die Arbeit der Sozialdemokratie

Deutsche Angestellte zur Eisenbahn

De la Rocque vor Gericht

Jagoda verhaftet

## Strafgericht Mussolinis gegen die Besetzten von Guadalajara

Madrid. (Agence Espagne.) Man erfährt aus sicherer Quelle, daß Mussolini sofort nach seiner überführten Rückkehr aus Libyen einen telegraphischen Befehl nach Spanien geschickt hat, in dem er die summarische Beurteilung und Hinrichtung aller für die Niederlage bei Guadalajara verantwortlichen italienischen Offiziere und Kommandanten der faschistischen Abteilungen anordnete. Das Oberkommando der spanischen Rebellen habe sich indessen geweigert, dieser Anordnung Folge zu leisten.

Man weiß aber, daß nach Erhalt dieses Telegramms von Mussolini der italienische Kommandant General Bergonzoli sich erschossen hat.

## Demoralisierung im Lager der Aufständischen

Bayonne. (Agence Espagne.) Eine hohe Persönlichkeit des spanischen politischen Lebens, die auf Seiten der Aufständischen steht, ist aus Burgos hier eingetroffen und hat Erklärungen abgegeben, die die tiefe Demoralisierung im Lager der Aufständischen infolge der italienischen Niederlage bei Guadalajara neuerlich bestätigen. Im Sektor von Guadalajara wurden alle italienischen Soldaten zurückgezogen und der größte Teil dieser italienischen Formationen wird nunmehr bei der Straßenkontrolle im Hinterland verwendet.

Die Desertionen aus dem Lager der Aufständischen nehmen beträchtlichen Umfang an. Im Sektor von Zamora allein sind im Laufe des Samstags 117 Soldaten in voller Ausrüstung mit ihren Waffen zu den republikanischen Truppen übergegangen. Es handelt sich ausnahmslos um junge Leute, die von den Rebellen zungangsweise mobilisiert worden sind. Nach den Aussagen der Ueberläufer scheint es innerhalb der Rebellenarmee eine Geheimorganisation zu geben, die systematisch die Massen Desertionen vorbereitet.

## Die ungarische Sozialdemokratie für Verständigung mit Prag

Budapest. Die ungarische sozialdemokratische Partei hielt am Sonntag ihren Landeskongress ab. Im Laufe der Verhandlungen protestierte Abgeordneter Karl Peyer dagegen, daß ausländische Staaten, insbesondere Deutschland und Frankreich, sich in die inneren Angelegenheiten Ungarns einmischen wollten. Deutschland will, sagte Peyer, sogar einen Einfluß in der Richtung ausüben, wer in Ungarn Ministerpräsident sein soll.

Abgeordneter Wüchinger protestierte dagegen, daß Ungarn überflüssige außenpolitische Beziehungen mit Deutschland sucht. Wir Sozialdemokraten werden beschuldigt, sagte Wüchinger, daß wir eine Freundschaft mit Prag anstreben. Es ist wahr, daß wir im Interesse des Friedens und einer Besserung der freundschaftlichen Beziehungen eine Verständigung auch mit diesem Nachbarn wünschen.

Der tschechoslowakische Abgeordnete Vello begrüßte in ungarischer Sprache den Kongress. Er verwies darauf, daß im Kampfe für Demokratie und Sozialismus die schaffende Arbeit das wirksamste Mittel darstelle. Die Tschechoslowakei und Ungarn seien unmittelbare Nachbarn und die Tschechoslowaken wünschten, daß zwischen beiden Nachbarn die allerbesten wirtschaftlichen und politischen Verbindungen bestehen. Wir glauben daran, so erklärte Vello, daß die Zeit kommt, wo zwischen beiden Staaten ein Abkommen zustandekommt, das später auch auf die ganze Kleine Entente ausgedehnt werden wird und das die gezielte Ausgestaltung der Beziehungen auf wirtschaftlichem, kulturellem und politischem Gebiete ermöglicht.

## Arbeitsaufnahme bei Ford

Detroit. Die Fordwerke haben am Montag die Arbeit wiederum aufgenommen, ohne daß gegen irgendjemanden von der Belegschaft diskriminierend wäre vorgegangen worden. Die Gesellschaft, deren Montag die Arbeit als ein günstiges Zeichen für die weitere Entwicklung angesehen wird, hat ihre Teilnahme an Lohnverhandlungen zugesagt, welche im Verlaufe dieser Woche stattfinden werden.

# Präsident Dr. Beneš in Belgrad

## Herzlicher Empfang / Große Truppenparade Trinksprüche auf die Festigkeit der Kleinen Entente

Belgrad. Präsident Dr. Beneš traf mit Gemahlin und seinem Gefolge, das aus dem Kanzler Šamál, dem Gesandten Strjmpl, dem General Vláha, Obersektionsrat Smutná und dem Privatsekretär Dr. Remsa besteht, Montag vormittags in Belgrad ein. In der jugoslawisch-ungarischen Grenzstation Subotica hatte sich Gesandter Dr. Krösta dem Gefolge der Präsidenten angeschlossen.

Um 11 Uhr 30 lief der Zug programmgemäß auf dem Belgrader Hauptbahnhof ein, der reichen Fahnen- und Quirlbandenschmuck trug. Auch die ganze Stadt war festlich geschmückt, die Straßen vom Bahnhof bis zum alten Königspalast von Spazieren der Truppen, der Soldaten, zahlreicher Vereine und der Schuljugend eingesäumt. Zum Empfang auf dem Bahnhof hatte sich Prinzregent Paul samt Gemahlin und die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses, die Mitglieder des Regimentsrates, Militärs und Offiziere eingefunden. Im Hofwartesaal waren die Regierung mit dem Ministerpräsidenten Stojadinović an der Spitze, die Vorsitzenden des Senats und der Stupština, die hohe Geistlichkeit, der Bürgermeister von Belgrad etc. versammelt. Auch die Gesandten Frankreichs und Rumaniens waren anwesend.

Nach der offiziellen Begrüßung und der Vorstellung des gegenseitigen Gefolges wurden dem Präsidenten vor dem Bahnhof von der vieltausendköpfigen Menge große Ovationen dargebracht. Die Zivil- und Kasar-nuspfanzung wurde durch die Straßen fort, durch die die Autos mit den offiziellen Gästen langsam fuhren.

Nach dem Vormittag erfolgte auf dem Platz vor dem neuen Stupština-Gebäude eine große Parade der Truppen und sieben Bombardierungsflugzeuge über der Ehrentribüne eröffnet wurde. An der Defilierung nahmen etwa 8000 Mann aller Formationen und Waffen teil.

Mittags gab Prinzregent Paul zu Ehren des Präsidenten ein Diner. Um 18 Uhr empfing Dr. Beneš den Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinović in Audienz. Nach einem Tee bei der Königin-Mutter Mariastattete Dr. Beneš den Mitgliedern des Regimentsrates einen Besuch ab.

Wennd wurde auf dem Königsschloß ein Abendessen veranstaltet, an dem über 60 Personen teilnahmen.

Bei dem Diner hielt Prinzregent Paul eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

Dieser hohe Besuch hat uns mit tiefer Freude erfüllt, weil wir in ihm eine neue Garantie der aufrichtigen Freundschaft und Brüderlichkeit sehen, welche die Tschechoslowakei und Jugoslawien stets verbunden hat.

Verein mit dem befreundeten und verbündeten Königreich Rumänien haben unsere Länder ständig und aufrichtig die Konsolidierung des Friedens im Nachkriegs-Europa angestrebt. Von ihrem Entstehen bis zum heutigen Tag hat sich die Kleine Entente in allen ersten Augenblicken stets entschlossen und unerschütterlich in der Verwirklichung aller ihrer großen Ziele gezeigt. Diese enge Zusammenarbeit wird auch weiterhin fortgesetzt werden, da sie nicht nur auf den besonderen Interessen der Mitgliedstaaten der Kleinen Entente beruht, sondern auch im allgemeinen internationalen Interesse gelegen ist.

Präsident Dr. Beneš antwortete u. a.:

Die Ideen, die Sie eben entwickelten, waren in den letzten 18 Jahren immer das gemeinsame Eigentum unserer drei Länder. Sie werden es bleiben — davon bin ich überzeugt — für immer, auch in der Zukunft. Die Kleine Entente hat niemals etwas anderes gewünscht, als ihr Interesse mit dem allgemeinen Interesse Europas identifizieren zu können. Die letzten Beschlüsse des Ständigen Rates der Kleinen Entente, der eben in Belgrad gelangt hat, beweisen dies von neuem. Vernichte ich dies hervor. Diese Beschlüsse machen jeden Kommentar überflüssig, geradezu wie sie es überflüssig machen, von neuem die vollkommene Uebereinstimmung in unserer gemeinsamen Politik, die Uebereinstimmung unserer Ansichten und unserer gemeinsamen Ziele zu betonen.

Für die Tschechoslowakische Republik kann ich Sie versichern, daß sie — im Geiste des Völkerverbundes und der Tradition, die Sie treffend hervorheben haben — aus allen Kräften die Politik des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit auch in der Zukunft forsetzen wird. Ihnen und Rumänien treu, allen ihren Freunden, wird sie ihre Zusammenarbeit mit allen ihren Nachbarn entfalten mit dem einzigen Ziel: vollkommen alle ihre Kräfte zu entfalten, um erfolgreich ihre Konsolidierung und ihren Wohlstand auch für die innere Politik fortzusetzen. Unsere ganze Nation sieht in dieser Hinsicht auf ihre Zukunft mit Vertrauen und Optimismus fest und ruhig.

## Baskische Gegenangriffe erfolgreich

Vitoria. Die republikanische Miliz eröffnete Samstag nachmittags an der Front von Cordoba eine Gegenoffensive und eroberte das gesamte Terrain zurück, das sie bei der Offensive der Aufständischen hatte verlassen müssen. Die monarchistische Fahne, welche die Aufständischen auf den Höhen bei Alzate gehißt haben, wurde herabgerissen und durch die baskische Fahne ersetzt. Die baskische Regierung hat eine amtliche Mitteilung verlaßt, in der erklärt wird, daß der Mißerfolg der Offensive der Aufständischen an der baskischen Front vollständig ist. Die republikanischen Milizen nehmen jetzt die gleichen Stellungen ein, die sie in den ersten Tagen der Offensive bezogen hatten.

## Der Stoß gegen Cordoba

Die im Abschnitte Bozo Blanco operierenden republikanischen Abteilungen haben am Sonntag vormittag nach hartem Gefecht das Dorf Salsgullio an der Straße nach Cordoba in einer Entfernung von ungefähr 50 Kilometer von Bozo Blanco, dem Ausgangspunkt der Offensive, besetzt. Die Rebellen liegen auf dem überführten Rückzug wichtiges Kriegsmaterial zurück.

Der republikanische Vormarsch vollzieht sich schnell in der Richtung auf La Granjuela einwärts und auf Bel Mez andererseits. Die Lage

der Rebellen in Pennaraja ist sehr schwierig, denn der Kreis der Regierungstruppen um die Stadt ist fast geschlossen. Die Räumung von Pennaraja schreitet fort.

## Quelipo de Llano wird kleinlaut

Sevilla. General Queipo de Llano erklärte, daß die Positionen, die die Franco-Truppen an der Biskaya-Front erobert haben, nunmehr besetzt werden und daß sich die Truppen für neue Operationen vorbereiten. Er fügte hinzu: Wir bedürfen zur Organisation des besetzten Gebietes dringend einige Tage Zeit.

## 10.000 Italiener gelandet?

Gibraltar. (Agence Espagne.) Man hört aus Cadix, daß in der abgelaufenen Woche in Cadix mehr als 10.000 italienische Soldaten ausgeschifft worden sind. Die italienischen Transportschiffe sind getrennt angekommen. Die Italiener wurden unverzüglich nach Sevilla abtransportiert, um die Truppen der Rebellen an der Front von Cordoba zu verstärken.

Der Präsident der Republik ist gestern in Belgrad in außerordentlich feierlicher Weise empfangen worden. Dieser Empfang gilt sowohl der Person Beneš, der in ganz Europa den Ruf eines der zielbewußtesten demokratischen Staatsmänner genießt und in Belgrad als einer der Begründer der Kleinen Entente und treuer Freund der Jugoslawen begrüßt wird, aber auch dem Staat, der durch sein Oberhaupt repräsentiert wird, der Tschechoslowakei.

Die Beziehungen der Tschechoslowakischen Republik zu Jugoslawien waren seit dem Ende des Weltkrieges sehr eng; sie fanden ihren Ausdruck in dem Verteidigungsabkommen, das zwischen den beiden Staaten am 14. August 1920 abgeschlossen und am 23. April 1921 durch das Bündnis mit Rumänien zur Kleinen Entente erweitert wurde. Der Sinn dieser Konstellation war vor allem ein politisches Gegengewicht zu bilden gegen die Versuche, das alte Ungarn wiederherzustellen. In den internationalen Verhandlungen traten die drei Staaten vielfach gemeinsam auf, bis es im Herbst 1933 zu einem Statut kam, das einen Ständigen Rat der Kleinen Entente vorsah, der die Außenpolitik der drei Staaten koordinierte. In den wechselnden Situationen der europäischen Politik ist die Kleine Entente — trotz aller Ministerarbeit ihrer Gegner — aufrechterhalten worden und hat insbesondere die Verhältnisse in Mitteleuropa außerordentlich beeinflußt.

In den ersten Nachkriegsjahren war die Kleine Entente die stärkste Kraft Mitteleuropas, sie konnte sich auf Frankreich, welches damals in Europa dominierte, stützen. Seither haben sich die Machtverhältnisse im ganzen Erdteil und auch in Mitteleuropa geändert. Der Aufstieg Italiens bewirkte, daß den Franzosen ein Konkurrent im Donaubecken erwuchs, der Oesterreich unter seine Oberherrschaft brachte, in Ungarn großen Einfluß gewann und schließlich durch das römische Protokoll 1934 die beiden Länder an den Wagen seiner Außenpolitik spannte. War so im Donaubecken ein starkes Gegengewicht gegen die Kleine Entente entstanden, so trat seit seiner Wiederaufrichtung auch Deutschland auf den Plan und machte Italien den Plan in Wien strittig, kurze Zeit nach dem 11. Juli 1936 sah es, als ob Deutschland das Rennen in Oesterreich gewänne. Aber es zeigt sich im Donaubaum immer wieder, daß die Vorherrschaft einer Großmacht oder einer Staatengruppe in der Dauer nicht möglich ist und daß die Verhältnisse immer wieder nach einem Ausgleich drängen — soll der Friede erhalten bleiben.

Das wird wohl auch die Richtschnur der Mächte der Kleinen Entente in der gegenwärtigen Phase der europäischen Außenpolitik bleiben müssen. Alle drei Staaten haben ihre besonderen Interessen ihren Nachbarn gegenüber. Die Sicherheitsbedürfnisse der Tschechoslowakischen Republik haben diese dazu bezogen, im Mai 1935 einen Pakt mit der Sowjet-Union abzuschließen, wozu die beiden anderen Partner der Kleinen Entente ihre Zustimmung erteilten, obwohl Jugoslawien bis heute nicht einmal die normalen diplomatischen Beziehungen zur UdSSR aufgenommen hat. Ebenso hat Jugoslawien seine besonderen Beziehungen zu Italien, mit dem es die Adria teilt und hat jenen ein Pakt mit diesem Lande abgeschlossen. Zweifelloes ist damit eine neue Lage entstanden, zu der die Tschechoslowakei und Rumänien Stellung nehmen müssen. Die gegenseitigen Bündnisverbindungen der drei Staaten erstrecken sich nur auf die Möglichkeit des Angriffes seitens eines ihrer Nachbarn, für die Sicherheit gegenüber den anderen muß jeder der drei Staaten selbst Sorge tragen und es zu einem gegenseitigen Pakt der Hilfeleistung für alle Fälle und zu neuen Vereinbarungen mit Frankreich kommen wird, steht dahin. Im Interesse des mitteleuropäischen Friedens ist eine Verständigung aller mitteleuropäischen Länder, was aber die Hinderräumung noch vieler Hindernisse zur Voraussetzung hat.

Dieser mitteleuropäischen Verständigung dient auch die Reise des Staatspräsidenten. Seit der Schaffung der Kleinen Entente hat Beneš deren Aufgabe nicht darin erschöpft gesehen, die drei Staaten gegen die magyarischen Rebellionenwünsche aufzumenschen. sondern er hat in diesem Bündnis auch das Mittel zu einer Befriedung im Donaubaum erkannt. Er hat schon 1920 gesagt, daß die drei Staaten „ihren Gegnern nur









